

Saalburg Jahrbuch. Bericht des Saalburgmuseums 10, 1951. Berlin (Walter de Gruyter u. Co.) 1951. 80 Seiten mit 9 Abbildungen im Text, 5 Tafeln und 2 Beilagen (Pläne).

Obwohl es nicht üblich ist, Zeitschriftenbände anzuzeigen, sollen hier einige Worte der Begrüßung dem Saalburg-Jahrbuch gewidmet sein, das nach 12jähriger Pause wieder erschienen ist. Das Saalburg-Jahrbuch ging aus den seit 1899 dem Kaiser erstatteten Jahresberichten der Saalburg hervor. Sein erster Band erschien 1910. Es wurde bis 1934 vom Baurat Dr. h. c. Heinrich Jacobi herausgegeben, dem Sohn des 1910 verstorbenen, verdienten Gründers des Saalburgmuseums Louis Jacobi. Die Bände 1—8 des Saalburg-Jahrbuches tragen ganz das Gepräge der wissenschaftlichen Persönlichkeit Heinrich Jacobis. Die Ausgrabungs- und Fundberichte von der Saalburg und vom Zugmantel, die den Haupt-

³⁾ Auch bei M. Hombert - C. Préaux, *Recherches sur le recensement dans l'Égypte romaine* (1952) Appendice, noch unsicher datiert.

⁴⁾ Eine besondere Freude ist es mir dabei, auf eine Erlanger jur. Diss. von 1948 hinweisen zu können, die trefflich als Fortsetzung der Arbeit St.'s zu benutzen ist: H. Hübner, *Der Praefectus Aegypti von Diokletian bis zum Ende der römischen Herrschaft* (in: Erlanger Beitr. zur Rechtsgeschichte, hrsg. von H. Liermann u. E. Seidl, Reihe A, Heft 1, 1952). In ihrer Anlage stellt diese Arbeit ein wertvolles Gegenstück zu Reinmuth dar.

bestandteil dieser Bände bilden, sind mit so viel technischem Wissen und ausgebreiteter Kenntnis römischer Quellen und Funde geschrieben, daß sie jeder, der sich mit der Kulturgeschichte des römischen Reiches beschäftigt, neben Louis Jacobis zweibändigem Werk 'Das Römerkastell Saalburg' (1897) ständig benutzen muß. Überdies greifen besonders zwei Aufsätze Heinrich Jacobis weit über den Rahmen der Saalburg- und Zugmantelgrabungen hinaus, der über 'Römische Getreidemühlen' (3, 1912, 75 ff.) und jener über 'Die Be- und Entwässerung unserer Limeskastelle' (8, 1934, 32 ff.). Schon der 8. Band des Saalburg-Jahrbuches war nicht mehr fast allein vom Herausgeber geschrieben, sondern enthielt noch weitere wichtige Beiträge anderer Verfasser zur römischen und germanischen Keramik. Der Band 9 (1939) war Heinrich Jacobi zum 70. Geburtstag gewidmet. Er enthält eine Fülle von Beiträgen, von denen viele nichts mehr mit einem bloßen 'Bericht des Saalburgmuseums' gemein haben. Es war gewiß kein Zufall, daß zwischen 1933 und 1945 nur 2 Bände der Zeitschrift erschienen. Heinrich Jacobi überlebte den Zusammenbruch von 1945 nicht lange. Er starb im März 1946. Es war eine selbstverständliche Ehrung, daß man einen Nachruf auf ihn mit einem Schriftenverzeichnis an den Anfang des ersten Nachkriegsbandes des Saalburg-Jahrbuches setzte.

Das Jahrbuch wird nun von H. Schönberger herausgegeben, der seit 1948 (1950) Direktor des Saalburgmuseums ist. Der Herausgeber gibt in einem Vorwort zu Heft 10, 1951 sein Programm: 'Die Hefte werden künftig neben den Berichten und Fundveröffentlichungen aus dem Arbeitsgebiet des Museums auch sonstige Beiträge zur provinzialrömischen Archäologie — vor allem zur Limesforschung — und solche aus der Ur- und Frühgeschichte unmittelbar vor und nach der römischen Zeit enthalten'. Damit möchte die Zeitschrift aus der Reihe der lokalen Periodica heraustreten und einen weiteren Wirkungskreis gewinnen. Der Versuch dazu wurde schon in Heft 10 gemacht. Neben Arbeiten über Fragen des engeren Arbeitsgebietes umspannt ein Aufsatz von W. Dehn über 'Die gallischen "Oppida" bei Cäsar' ein weites Gebiet der Spätlatènezeit und behandelt H. Schoppa einige Funde aus dem römischen Köln. Sehr dankbar wird man dem Herausgeber für seine Bemühung sein, größere Zusammenfassungen aus seinem musealen Arbeitsgebiet oder aus dessen Nachbarschaft zu bringen. So gewinnt man durch zwei Aufsätze von W. Jorns und H. Schönberger ein Gesamtbild über die Ausgrabungen im Lagerdorf beim Kastell Zugmantel bis zum Jahr 1950. Die beiden großen Pläne (1:500 und 1:150!) sind eine siedlungsgeschichtliche Fundgrube. Oder: In Band 11, 1952 ist ein mehr als 100 Seiten langer zusammenfassender Aufsatz H. Schönbergers über 'Die Spätlatènezeit in der Wetterau' gedruckt. Es ist sehr zu hoffen, daß auch der Plan, die gesamten Sigillaten des Saalburg-Museums aufzuarbeiten, ausgeführt wird. H. Ricken hat dazu schon Vorarbeiten von unschätzbarem Wert in früheren Bänden der Zeitschrift (8, 1934, 130 ff. und 9, 1939, 87 ff.) und im ORLA 3, 166 ff. vorgelegt.

Die Freunde reichsrömischer Archäologie — so gering ihre Zahl geworden ist — freuen sich über diesen hoffnungreichen Neubeginn des alten Saalburg-Jahrbuches.

B o n n.

H. v. Petrikovits.